Liebfrauen & Johannes

Evangelisch-lutherische Kirche in Neustadt | Gemeindebrief

Februar/März 2021

Kreuzwege

Wie wir die Passion in diesem Jahr erleben

www.region-mitte-neustadt.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2021 ist noch nicht alt und die Hoffnung der meisten Menschen ist: „Hoffentlich möge es besser werden"! Das vergangene Jahr hat uns allen viel abverlangt und auch der Start in das neue Jahr ist von weiteren Einschränkungen durch die immer noch vorherrschende Coronapandemie geprägt. Aber es schimmert auch Hoffnung am Horizont: Der Start der Impfungen ist geglückt!

„Kreuzwege" ist der Titel unserer Ausgabe, die Sie jetzt in den Händen halten. Einen „modernen Kreuzweg" sehen Sie als Titelbild. Wir begeben uns im Februar in die Passionszeit, in der wir uns in besonderer Weise an das Leiden Jesu Christi erinnern, es nachempfinden. Wir in der Redaktion haben uns nochmal ganz intensiv mit dem Kreuzweg auseinandergesetzt und die Verbindung zu der Situation hergestellt, in der wir uns heute befinden. Welche Parallelen gibt es? Wo befinden wir uns auf Kreuzwegen? Haben wir die Kraft dies alles durchzustehen und woher nehmen wir sie? Welche Hoffnung hat Jesus verspürt? Welche Hoffnung gibt es für uns?

In theoLOGISCH beleuchtet Pastorin Anna Wißmann das Thema „Krankheit und Schuld" und die Tafel und der Hospizdienst berichten über ihre jeweilige, aktuelle Arbeit unter den jetzigen Bedingungen. „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36). Mit der Jahreslosung für das Jahr 2021 wünschen ich Ihnen Kraft, Zuversicht und Hoffnung in diesen Zeiten. Lassen Sie uns einen besonderen Blick füreinander haben!
Bleiben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie herzlich „die Neue" aus dem Redaktionsteam, Daniela Nienburg

Inhalt

jetzt & bald

5 Inszenierung in Liebfrauen geplant
6 Tafelspenden
7 Neues Gemeindehaus wetterfest

titel

8 - 11 Kreuzweg

gottesdienste

14 - 15 Termine und Orte

theoLOGISCH

17 Krankheit und Schuld

kinder

18 - 19 Kinderätsel

freud & leid

21 Taufen, Trauungen, Beerdigungen

zum schluss

25 Mit dem Bollerwagen unterwegs

adressen

26 Öffnungszeiten und Telefonnummern

Kreuz und Quer

Das Jahr 2021 hat still begonnen. Im Übergang vom alten zum neuen Jahr habe ich viele persönliche Briefe erhalten. Viele erzählen von ihren Erfahrungen mit der Pandemie im letzten Jahr. Manche blicken voller Hoffnung aufs neue Jahr. „Viele sagen: ‚Wer wird uns Gutes sehen lassen?' Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes." (Psalm 4,7)
Im Nicolaistift haben wir die gute Tradition Kerzen für die Verstorbenen anzuzünden. Bei jeder Andacht fällt das Licht der Kerze auf das Bild der Verstorbenen.
Im November/Dezember mussten wir von sieben Menschen Abschied nehmen, die an und durch Corona verstorben sind. Das Virus hatte den Schwerst-Pflegebereich im Nicolaistift schwer getroffen. Von den 19 Bewohner*innen waren 18 Menschen mit Corvid-19 infiziert. Für unsere Pflegekräfte war es eine pflegerische Herausforderung und vor allem eine seelische Belastung. Trauer und Sorge gelten den Angehörigen. Manche konnten keinen Abschied nehmen.
Nicht jeder ist für das neue Jahr bereit. Mancher steckt noch in den alten Sorgen. „Wer wird uns Gutes sehen lassen?' Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes" - die Bitte des Psalm 4 öffnet uns für Trost und Hoffnung. Die Fürbitte der Liebfrauenkirchengemeinde und die Anteilnahme vieler Menschen in Neustadt trägt durch diese Zeit. In christlicher Tradition sind Kreuze Zeichen für Tod und Leben. Sie erinnern an das Sterben Jesu und daran, dass nach dem Tod Hoffnung auf neues Leben steht.
Das war nicht immer so. Das Kreuz war zurzeit Jesu noch kein religiöses Symbol, sondern ein Tötungsinstrument. Am Kreuz zeigte sich politische Macht und Herrschaft. Erst mit Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert wurde das Kreuz zugleich Christuszeichen und religiöser Ausdruck des Sieges über die Macht des Bösen.

Dagmar Brusermann ist Pastorin und Theologischer Vorstand im St. Nicolaistift

Das Kreuz mit seinem vertikalen Balken gilt als Verbindung zwischen Himmel und Erde – Gott und Mensch und in der horizontalen Linie als Verbindung zwischen Mensch und Mensch. Erst die Auferstehung ermöglicht ein Verständnis des Kreuzes nicht als Scheitern, sondern als Zeichen der Liebe Gottes.
Gott ist mittendrin – ist bei den Menschen- ist mit Christus. Ich wünsche Ihnen einen hoffnungsvollen Start in diesen ersten Wochen des neuen Jahres und lassen Sie uns zu denen gehören, die sagen: ‚Wer wird uns Gutes sehen lassen?' Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes." (Psalm 4,7)

Ihre Dagmar Brusermann

Nachruf

„In einem guten Buche stehen mehr Wahrheiten, als sein Verfasser hineinzuschreiben meinte." (Marie von Ebner-Eschenbach)
Dieser Satz könnte auch von Ute Siebert stammen. Sie hat unseren Literaturkreis im Haus der Kirche an Liebfrauen viele Jahre mit Engagement und Freude geleitet. Wir haben von der Antike bis zur Moderne aus verschiedensten Epochen Literatur gelesen. Manches auch mit Skepsis begonnen und dann mit erstaunlichen Ergebnissen beendet. Eine Teilnehmerin erzählte mir, dass in der Nachkriegszeit wesentlicher gymnasialer Stoff im Deutschunterricht fehlte und sie jetzt beglückt einiges nachhole. Eine andere meinte, Ute Sieberts Kunst sei es gewesen, die Schätze, die in den Worten verborgen waren, zu heben.
Ja, wir haben mit ihr in „guten Büchern" über Gott und die Welt viele "Wahrheiten" gemeinsam entdeckt. Begleitet durch sie - jeden annehmend und respektierend.
Ich vermisse sie auch aus persönlicher Verbundenheit und würde mich noch so gerne mit ihr
austauschen.
Im Namen des Literaturkreises
Irmgard Schneidenbach

DIAKONIE

Angebote für Trauernde

Die Pandemie hält uns weiterhin fest im Griff. Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst DASEIN möchte ein Leben und würdevolles Sterben in der eigenen Häuslichkeit, im Krankenhaus und in stationären Pflegeeinrichtungen, gerade auch unter den wieder verschärften Maßnahmen, weiterhin ermöglichen. Unsere ehrenamtlich Mitarbeitende begleiten Menschen auf Anfrage unter Berücksichtigung der bestehenden Hygieneregeln. Im Gegensatz zum Lockdown im Frühjahr werden wir dieses Mal ausdrücklich von der Politik unterstützt, Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht alleinzulassen und sie und ihre Angehörigen in dieser schweren Zeit vertrauensvoll zu begleiten. Auch unsere Trauersprechstunde im Besprechungsraum des Eine Welt Ladens in der Leinstraße findet 14tägig dienstags in der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr statt. Weitere feste Angebote, wie Trauergruppen, die Hospizfrühstücke und ein neuer Vorbereitungskurs können aufgrund der neuen Kontaktbeschränkungen leider zurzeit nicht stattfinden.
Für Beratungen, Begleitungen, Gespräche oder Terminvereinbarungen zur Trauersprechstunde sind wir gerne für sie da: 05031- 9490300.

Angebote 60+

Aufgrund des Infektionsrisikos mit dem Corona-Virus bieten wir zur Zeit keine Veranstaltungen an. Es gibt aber eine digitale Pinnwand, über die wir mit allen, die an unseren Aktivitäten Interesse haben, verbunden bleiben wollen. Das ist die Internetadresse dieser 60+-Pinnwand:
https://padlet.com/mail1642/SechzigPlus
Sie finden dort wechselnde Nachrichten, Hinweise und geistliche Impulse.
Kontakt: E-Mail: info@jfrisch.de. Tel.: 05032 – 90 15 741. Website: www.sechzigplus.jfrisch.de

LIEBFRAUEN Veranstaltung geplant – Zusage kurzfristig

Judas – Monolog von Lot Vekemans

»Das Eine oder das Andere? Manchmal spaltet sich das Leben im Bruchteil einer Sekunde in zwei Hälften. Eine Entscheidung. Trotz allem getroffen. «

Lot Vekemans gibt in ihrem Monolog dem Mann eine Stimme, dessen Name zum Synonym für Verrat geworden ist, der die jahrhundertelange Schmähung der ganzen Welt erduldet hat und ohne den das Christentum nicht zu einer der großen Weltreligionen geworden wäre: Judas Iskariot.

Eine Szene aus „Judas".

Kennen wir die ganze Wahrheit?

In jedem Zeitalter gibt es Spekulationen über Judas' meist egoistische Motive, doch ließe sich die Geschichte nicht auch anders erzählen? Als Freundschaftsdienst, der Jesus half, sein Schicksal zu erfüllen: zu sterben und damit unsterblich zu werden. Musste der Messias nicht verraten werden, um die göttliche Prophezeiung zu erfüllen? War alles Vorbestimmung oder doch freier Wille oder gar eine Verkettung unglücklicher Zufälle?

Judas spricht und gibt Einblicke in das Geschehen von damals aus seiner Sicht. In einer selbst inszenierten Show unternimmt er einen letzten Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurückzubringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht sein möchte: zu dem Judas in sich selbst.

»Ich denke, es gibt bei uns eine einseitige Richtung des Blicks auf die Helden, auf das, was wir als größer und höher und besser erachten, als wir es selbst sind. Wir lieben es, zu verehren, so wie wir es lieben, verehrt zu werden. Aber in beiden Fällen gibt man seine Macht an jemand anderen ab. Judas wird von Menschen verhöhnt, damit sie ihre eigenen Seelen reinwaschen. Es ist auffällig, dass in Porträts, die über die Jahrhunderte entstanden sind, Judas immer hässlicher und böser dargestellt wurde.«

Anmeldung und Information

Es ist Mitte Januar, der Gemeindebrief wird für Februar und März fertig gemacht. Noch sind die Corona-Inzidenzzahlen viel zu hoch, wir sind im Lockdown. Aber wir sind voller Hoffnung, dass am 1. April eine solche Veranstaltung wieder möglich wird. Es gibt nur eine begrenzte Zahl an Plätzen. Jeder muss sich anmelden im Büro von Liebfrauen KG.Liebfrauen.Neustadt@evlka.de oder telefonisch 94879 mit folgenden Angaben. Name und Adresse, Kontakt (Telefon und/oder Mail), sind die Personen aus einem Haushalt? Das heißt: Dürfen sie zusammensitzen?

Wir verschicken dann Eintrittskarten. Der Eintritt ist kostenlos, denn die Aufführung wird komplett gesponsert von der Rahlfs Immobilien GmbH. Am Ausgang gibt es die Möglichkeit für die Gemeindearbeit in Liebfrauen zu spenden. Die Entscheidung, ob diese Aufführung stattfinden kann, kann kurzfristig erfolgen.

NEUSTADT Tafel Neustadt feiert den 1. Geburtstag

„Zurück in die Zukunft“...

Seit 16 Jahren versorgt die Tafel Kunden in Neustadt – seit einem Jahr als selbständige Tafel Neustadt! Dieses erste Jahr war schon ungewöhnlich herausfordernd: Nach 15 Jahren Ausgabe in den Räumen der Johannesgemeinde mussten wir während des Abrisses und Neubaus des Gemeindehauses Unterschlupf suchen und fanden großzügige Gastfreundschaft in der katholischen Gemeinde Peter und Paul. Dort fühlten wir uns auch schnell heimisch, aber dann kam der März 2020 und mit ihm die Folgen der Corona-Pandemie. Wie viele Institutionen standen wir vor der Frage, ob wir auch unter den Bedingungen des Lockdowns die Warenausgabe gewährleisten und verantworten konnten. Die Tafelleitung mit unseren Ehrenamtlichen, die Johannesgemeinde als Träger und die Peter&Paul-Gemeinde als Hausherr beschlossen, die Tafel offenzuhalten. Eine mutige Entscheidung, die wir nur dank der überwältigenden Hilfe von Neustädter Bürgerinnen und Bürgern und Neustädter Firmen durchhalten konnten. Es gab großzügige Sach- und Finanzspenden, Facebookgruppen, die Waren sammelten, Privatleute, die ihre Unterstützung anboten und z.B. Masken für die Ehrenamtlichen und die Kunden nähten. Es gab Marmeladen und Früchte aus dem Garten. Schulklassen wurden aktiv und spendeten Waren vom Taschengeld oder backten Kekse. Geschäfte machten Aktionen, um Kindern und Erwachsenen zu Weihnachten Geschenke übergeben zu können. Unsere Ehrenamtlichen bekamen warme Jacken gespendet, schützende Pavillons wurden finanziert. Und es gab viel Unterstützung für die Arbeit in der Ausgabe, so dass unsere älteren Mitarbeitenden mit gutem Gefühl zu Hause bleiben konnten! Wir sind so glücklich, dass es keinen Engpass gegeben hat und bisher kein Corona-Fall direkt die Ausgabe betroffen hat. Unser Hygienekonzept und die längeren Wartezeiten sind unumgänglich, aber die Kunden und Mitarbeiter haben sich darauf eingestellt. Ja, ein wirklich aufregendes erstes Jahr mit Höhen und Tiefen, mit Angst und Hoffnung, aber mit ganz vielen guten Erfahrungen, für die wir von Herzen dankbar sind.

Anna Wißmann

JOHANNES Fortschritt am Wacholderweg

Neues Gemeindehaus: Unser Bau ist wetterfest!

Der Innenausbau kann beginnen: Im Dezember konnten der Rohbau, die Dachdecker- und Zimmerarbeiten sowie der Einbau der Fenster und Außentüren weitgehend abgeschlossen werden; die Abnahme ist erfolgt. Unser Gemeindehaus ist nun wetterfest. Als nächste Gewerke stehen die Elektro- sowie die Heizungs- und Sanitärarbeiten an. Der Kirchenvorstand der Johannesgemeinde möchte an dieser Stelle allen beteiligten Firmen und Handwerkern herzlichen Dank für die bislang geleistete hervorragende Arbeit sagen! Herzlich danken möchten wir auch allen Spenderinnen und Spendern: Unsere im September gestartete Fundraisingaktion hat bereits fast 12.000 Euro erbracht, so dass wir insgesamt nun schon über 35.000 Euro für unser Bauprojekt gesammelt haben. Geld, das wir für die Innenausstattung und die Gestaltung des Außenbereichs auch weiterhin dringend benötigen. Daher sammeln wir weiter und danken schon jetzt für Spenden auf das Konto des Kirchenamtes Wunstorf bei der Stadtsparkasse Wunstorf, IBAN DE 61 2515 2490 0041 1300 71, Verwendungszweck: 2026 - Gemeindehaus KG Johannes Neustadt.

Der Kirchenvorstand der Johannesgemeinde

GEMEINDE HAUS

NEUSTADT Weltgebetstag

Beim Weltgebetstag haben sie die Gelegenheit diesen pazifischen Inselstaat etwas kennenzulernen. Die Frauen aus Vanuatu fragen uns in diesem Jahr: Worauf bauen wir? Wir laden zu einem ökumenisch gestalteten Gottesdienst am **5. März um 19 Uhr in die Johanneskirche** ein. Alle, die in dieser Zeit nicht kommen mögen, können zu Hause den Gottesdienst mitfeiern. Das Gottesdienstheft mit allen Texten können sie sich nach Absprache im Haus der Kirche an Liebfrauen abholen. Der Fernsehsender Bibel TV zeigt am Freitag, den 5. März 2021 um 19 Uhr einen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Das gleiche Video wird es auch den ganzen Tag auf www.weltgebetstag.de geben.
Kontakt: Claudina Baron-Turbanisch, Mail: c.baron@turbanisch.eu, Tel.: 956472.

a-Team

Alle 14 Tage Donnerstags um 18.30 Uhr im JuCa in Liebfrauen, verantw.: Claudina Baron-Turbanisch und Ulf Elmhorst –Treffen aktuell per Zoom, die nächsten Termine: 11.02., 25.02., 11.03., 25.03.

VIP-Lounge/ Teamertreff

Für alle Jugendlichen, die bereits Teamer, alte Hasen oder Fastprofis sind und erste Erfahrungen in der Mitarbeit haben; Donnerstags, 18.30 – 20 Uhr im JuCa Liebfrauen, verantw.: Christoph Bruns und Ulf Elmhorst

Auf dem Laufenden über Instagram

Aufgrund der aktuellen Situation müssen auch in der Jugendarbeit viele Termine ausfallen, Infos unter @evju.neustadtwunstorf

Kreuzweg

In einer Zeit, in der wir oft nicht bei denen sein können, die wir lieben, finden wir vielleicht einen leichteren Zugang zu einer ganz besonderen Andachtsform der katholischen Kirche: Dem Kreuzweg. Die Redaktion ist den Weg gegangen.

VON ANNA WISSMANN

In nahezu jeder katholischen Kirche findet sich der Kreuzweg – 14 Stationen, die den Leidensweg Jesu von seiner Verurteilung bis zu seiner Grablegung abbilden. Jede Station erinnert an einen besonderen Moment und lädt den Betenden ein, sich hineinzuversetzen in diesen Moment und auf diese Weise Jesus zu begleiten auf seinem letzten Weg. Die Angst, den Schmerz, das Leid Jesu mit ihm zu teilen – und darin zugleich die eigene Angst, den eigenen Schmerz, das eigene Leid Jesus anzuvertrauen. Für jede Station gibt es eigene Gebets- und Andachtstexte.

Entstanden ist der Kreuzweg als Nachbildung der Via Dolorosa in Jerusalem: Schon seit dem 4. Jahrhundert wurden die biblischen Orte des Lebens Jesu von Pilgern besucht. Nach den Kreuzzügen im 11. / 12. Jh. wurde im eroberten Jerusalem der Weg Jesu von der Antoniafestung, dem vermuteten Amtssitz von Pilatus, bis zur Grabeskirche, dem vermuteten Ort seiner Grablegung, festgelegt und Pilgern vorgeführt. Diese nahmen die Erinnerung daran mit nach Haus und bildeten sie – teilweise maßstabsgetreu in den Entfernungen – an ihren jeweiligen Orten nach. Im Laufe der Zeit entwickelten sich 14 Stationen: 1. Pilatus verurteilt Jesus, 2. Jesus übernimmt das Kreuz, 3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz, 4. Jesus begegnet seiner Mutter Maria, 5. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen, 6. Veronika reicht Jesus ein Schweißtuch, 7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz, 8. Jesus trifft die weinenden Frauen, 9. Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz, 10. Jesus wird seiner Kleider beraubt, 11. Jesus wird ans Kreuz gehängt, 12. Jesus stirbt, 13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen, 14. Jesus wird begraben.

Die einzelnen Stationen folgen dem biblischen Bericht, einige aber sind auch frommen Legenden und außerbiblischen Schriften entnommen (wie die Geschichte von Veronika und dem Schweißtuch). - Seit dem 18. Jahrhundert wurde dem Kreuzweg immer häufiger eine 15. Station hinzugefügt: Eine Darstellung der Auferstehung Jesu. Sie gehört auch unabdingbar dazu, wenn wir Jesus Christus folgen wollen: „Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden“, sagt der Apostel Paulus (Röm 6,8).

Einige Redaktionsmitglieder haben sich zu unterschiedlichen Stationen gemacht und diese mit eigenen Gedanken verknüpft. Gehen Sie den Kreuzweg doch mit in diesem Heft.

Den Kreuzweg hat Ulla Paczkowski fotografiert.

Verurteilt

Pilatus windet sich. Aus seiner Perspektive hat Jesus von Nazareth nichts getan, was die Todesstrafe rechtfertigen würde. Aber da sind die Hohenpriester, die Oberen und das Volk, die allesamt schreien: „Kreuzige ihn!“ Pilatus ist römischer Statthalter in Judäa, die höchste Instanz in Jerusalem, er allein hat die Macht, Todesurteile auszusprechen und vollstrecken zu lassen. Die Evangelien lassen keinen Zweifel: Pilatus weiß, dass Jesus unschuldig ist – aber er ist ein charakterschwacher, ausschließlich an seinem Machterhalt interessierter Mensch. Dem öffentlichen Druck hält er nicht stand. Er verrät seine eigene innere Wahrheit, als er Jesus kreuzigen lässt. „Was ist Wahrheit?“ hat er vorher im Verhör Jesus gefragt und damit seine eigene innere Haltlosigkeit entlarvt: Für Menschen wie ihn gibt es eben keine Wahrheit, die Gültigkeit hat. Für Menschen wie ihn gibt es ausschließlich Nützlichkeitserwägungen. Jesus sorgt für Unruhe im Volk, Unruhe könnte zu Aufständen führen, also muss der Unruhestifter eliminiert werden.

„Pilatus sprach zu den Hohepriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“

Urteilskraft zu entwickeln ist wichtig. Nicht nur für Menschen in Machtpositionen. Wir alle müssen ständig Situationen, Entscheidungen, Handlungsweisen prüfen und beurteilen – nicht nur die anderer, sondern auch von uns selbst! Weniger ratsam ist es, Menschen als Menschen beurteilen oder gar verurteilen zu wollen. Meistens wissen wir zu wenig über sie (oft sogar zu wenig über uns selbst), um wirklich gerecht zu sein. Pilatus hat mit seinem Urteil über Jesus schreckliche Schuld auf sich geladen, und es nützt ihm gar nichts, dass er vorher seine Hände „in Unschuld“ gewaschen hat, wie das Matthäusevangelium berichtet: Trotzdem klebt das Blut Jesu an ihnen!

Die Lust an der Beurteilung oder Verurteilung anderer Menschen ist bis heute ungebrochen, das kann man auf Schulhöfen ebenso wie im Fernsehen und Internet erleben. Dabei wissen wir doch, dass solche Urteile allein Gott zustehen. Die erste Kreuzwegstation warnt vor menschlicher Ungerechtigkeit und deren schlimmen Folgen…

Anna Wißmann

In Ketten

Zwei Jahrzehnte lang lebt der Plantagenarbeiter Andre Dembele, 49, in Ketten. Bewegungslos

Ein Mann in einem Dorf in Burkina Faso, der viele Jahre angekettet war. (Foto: Heinz Heiss) Unten: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

hockt er in der Schwüle auf seinem Bett, inmitten von Exkrementen und schwirrenden Fliegen. Ein Skelett, das von Pergamenthaut überzogen ist, mit gelben Fingernägeln wie Krallen. Nur selten hebt sich das Tuch an der Türöffnung und er bekommt eine Blechschale mit gestampftem Maniok oder etwas Wasser hereingeschoben. Die Enkel hat er nie kennen gelernt, die Beerdigung des Vaters fand ohne ihn statt.

Es war sein eigener Bruder, der ihm eine Eisenstange zwischen die Knöchel geschraubt hat. Sorgfältig fixiert mit zwei Manschetten, die längst von Rost überzogen sind. Er sei besessen, sind sie sich einig im Dorf, und fürchten sich vor den Dämonen, die den Kirchgänger, fleißigen Plantagenarbeiter und Familienvater in einen Unberechenbaren verwandelt haben. In einen, der andere schlug und sie anbrüllte, wenn er wieder eine psychische Krise durchlebte.

„Nehmt euch in Acht vor dem Verrückten", warnen die Alten im Dorf Kemena in Burkina Faso, und die Jungen hören darauf. Schon die bloße Berührung eines Epileptikers, eines Schizophrenen, eines Manisch-Depressiven könne dazu führen, dass die Dämonen überspringen auf die Gesunden. Mittlerweile wurde Andre Dembele befreit und in einem Partnerzentren des Freundeskreises St. Camille behandelt.

Der Freundeskreis St. Camille/ Kettenmenschen ist ein gemeinnütziger Verein, der seine Aktivitäten im Jahr 2003 begann und im Jahr 2005 in Reutlingen amtsgerichtlich eingetragen wurde. Er ist ein Zusammenschluss von Psychiatern unterschiedlicher Spezialisierungen, SozialarbeiterInnen, Ergotheurapeutinnen, Wirtschaftsfachleuten, Journalisten, Lehrern und Experten auf dem Feld der Entwicklungszusammenarbeit. Der Verein ist überkonfessionell. Zu den Gründungsmitgliedern gehören der ZEIT-Reporter Wolfgang Bauer, die Reutlinger Ex-Stadträtin Margret Grimm, der Fotograf Andreas Lobe und der Notar Gerhard Steinhilper. Inzwischen ist auch der Verein für Sozialpsychiatrie (VSP) Mitglied. Die Arbeit des Freundeskreises wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert, finanziert sich aber hauptsächlich aus vielen, kleinen Einzelspenden.

Kontakt:
mail@kettenmenschen.de
Freundeskreis St. Camille e.V.
Kreissparkasse Reutlingen
IBAN: DE65 6405 0000 0000 0097 95
BIC: SOLADES1REU

Zusammengestellt von Marcus Buchholz

Last abnehmen

Eigentlich wollte Simon ja vorübergehen. Er kam von der Arbeit und wurde freiwillig, oder unfreiwillig Zeuge des Kreuzweges Jesu. Nach der Gewalt, die Jesus angetan worden ist, war er zu schwach das Kreuz bis Golgatha zu tragen. Soviel erkannten seine Peiniger, also musste Hilfe her. Die Verursacher des Leides hatten die Macht über Menschen zu bestimmen. Simon hatte keine Wahl, er musste zupacken. Was mag in ihm vorgegangen sein? In welches Lager gehörte er? Hat er mit „Hosianna“ gerufen, oder „kreuziget ihn“? Oder gehörte er zu denen, die sich nicht einmischen wollen, die nach getaner Arbeit ihre Ruhe haben möchten? Von einem auf den anderen Moment, ist seine Lebenseinstellung völlig egal. Er wird gezwungen, sich einem leidenden Menschen zuzuwenden, ihm das Kreuz abzunehmen, um es eine Wegstrecke zu tragen.

Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

Eine Szene, die wir kennen. Täglich sind wir Zuschauer von Gewalt, Verspottung, Hass und Tod. Das Fernsehen und die Presse bringen uns viele Kreuzwege nahe. Doch wie damals in Jerusalem, Menschen zur Hilfe zu zwingen ist kein Werkzeug unserer Demokratie.

Wir sind es, die selbst entscheiden müssen, anderen für eine Wegstrecke das Kreuz abzunehmen. Dabei sind wir in der glücklichen Lage, auswählen zu können, wie lang die Wegstrecke sein kann, die wir die Last Anderer tragen können. Beispiele hat es in den vergangenen Wochen viele gegeben.

Helfen ohne Zwang und Anordnung von „oben“ verändert zu einen unsere Sichtweise auf die Menschen, die unter ihrer Last zu zerbrechen scheinen. Aber sie verändert auch uns. Doch dies werden wir nur spüren, wenn wir handeln.

Wo wir selbst unter einer schweren Last leiden, mögen sich Menschen finden, die uns ein Stück des Weges die Last abnehmen.

Ulla Paczkowski

Bloßgestellt!

Die junge Frau im indonesischen Bengkulu trägt ein Schild um ihren Hals: „Ich verspreche, eine Gesichtsmaske zu tragen.“, steht darauf. Ihr Bild wird in den sozialen Medien veröffentlicht, die Frau bloßgestellt. „Public Shaming“, öffentliches Beschämen, gibt es wohl seit der Menschheitsgeschichte. Das zur Schau stellen derer, die gegen Moral und Sitte, gegen gesellschaftliche Normen oder geltendes Recht verstoßen haben. Ehrenstrafen nannte man es im Mittelalter. Am Pranger oder Schandpfahl wurde öffentlich gedemütigt. Längst sind die Pranger medialer Natur. Dabei sorgt die Pandemie, mit ihrer globalen Angst, für immer neue Anlässe, Menschen öffentlich zur Rede zu stellen. Wer ist schuld am vermeintlichen Impfdesaster? In den Talkrunden wird mal die EU-Kommission, mal die Kanzlerin selbst oder ihr Gesundheitsminister denunziert und ein Versagen propagiert. Etliche Internetseiten informieren darüber, in welchem Bundesland trotz vorrätigem Impfstoff aufgrund von Desorganisation nur schleppend mit dem Impfen begonnen wurde.

„Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum.“

Public claming in Indonesien. Foto: NGO

Praktiken wie in Indonesien sind in Deutschland von staatlicher Seite verboten. Sie verstoßen gegen das Grundgesetz, demnach die Würde des Menschen zu schützen, die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt ist. In den sozialen Netzwerken hingegen herrscht „Volkes Stimme“ in Blockwartmentalität. Selbst ernannte Regelwächter belehren und kontrollieren, diffamieren und polemisieren was das Zeug hält. Dass zur Gesunderhaltung aller, neben den Hygienevorschriften, Impfen und Abstand aber eben auch Anstand und Würde wichtig sind, wäre dabei allemal eine Titelzeile wert.

Melanie Sonntag

Heimkehren

Jesus ist gestorben, am Kreuz. Sie haben ihn in ein Leinentuch gewickelt, in ein Grab gelegt und einen großen Stein davor gerollt. Die Frauen, die den Leichnam nach drei Tagen salben wollten, entdeckten als erstes: Er ist nicht mehr da! Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet Euch nicht! Er ist auferstanden! Und als die Jünger und die Frauen ihm begegnete und gewahr wurden, dass er wirklich auferstanden war, konnten sie es kaum fassen!

Jesus ist einen langen Leidensweg gegangen, aber auch die Jünger und all seine Begleiter. Auch wir gehen nun schon einen langen Weg durch die Coronapandemie, fast ein Jahr.

Ein Jahr mit Einschränkungen, mit Angst vor dem Virus, mit Angst um Existenzen, mit Angst um unsere Liebsten und mit der Ungewissheit, wie und wann diese Krise enden wird. Aber Veränderung ist in Sicht: Der Impfstart ist geglückt, und das macht Hoffnung. Hoffnung, dass wir schon in diesem Jahr wieder unser Leben ohne große Einschränkungen leben können. Denn wir wissen: „Am Ende wird alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“ Und was wir auch wissen: Unser ewiges Leben ist beschlossene Sache! Wenn unser Leben endet, wird alles gut werden: Wir kehren heim! Gott hat seinen Sohn in die Welt geschickt um uns dessen gewiss zu machen. Gott ist bei uns! Und das ist doch die größte Hoffnung, die größte Zuversicht für die jetzige Krise, für alle Krisen, die noch kommen werden. Das bedeutet Auferstehung für mich.

Daniela Nienburg

„Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten sucht.

Gottesdienste in

Datum	Anlass	Liebfrauengemeinde	Johannesgemeinde
Sonntag, 31. Januar	letzter So. nach Epiphanias	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Dr. Bruns	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastorin Wißmann
Sonntag, 7. Februar	Sexagesimä	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Buchholz	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastor Dr. Thier
Sonntag, 14. Februar	Estomihi	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Dr. Bruns	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastorin Wißmann
Sonntag, 21. Februar	Invocavit	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Dr. Bruns	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastor Dr. Thier
Sonntag, 28. Februar	Reminiscere	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Buchholz	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastorin Wißmann
Freitag, 5. März	Weltgebetstag	**19 Uhr**, Gottesdienst, Diakonin Baron-Turbanisch und Team, **Johanneskirche**	
Sonntag, 7. März	Okuli	10 Uhr, Gottesdienst, Superintendent Hagen	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastor Dr. Thier
Sonntag, 14. März	Lätare	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Buchholz	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastorin Wißmann
Sonntag, 21. März	Judika	10 Uhr, Radio-Gottesdienst im NDR, Pastor Buchholz, Pastor Dr. Bruns, Kantorin Pape	**10 Uhr, 15 Uhr und 18 Uhr,** Vorstellungsgottesdienste der Konfirmanden Pastor Dr. Thier
Sonntag, 28. März	Palmarum	10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Dr. Bruns	10 Uhr und 17 Uhr, Gottesdienst Pastorin Wißmann
Donnerstag, 1. April	Gründonnerstag	18 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst, Pastor Dr. Thier, **Johanneskirche**	

Passionsandachten in Liebfrauen

Von Aschermittwoch, 17. Februar 2021, an finden jeden Mittwoch um 18 Uhr kurze Passionsandachten in der Liebfrauenkirche statt. Sie werden musikalisch von Kreiskantorin Birgit Pape gestaltet.

Zwischen Schatten und Licht – Stationen zu Passion und Ostern

Um die ev. Johannes Kirchengemeinde wird es wieder besinnlich. Vom 21.03. – 11.04.2021 werden im Garten der Kirchengemeinde Stationen zum Thema „Zwischen Schatten und Licht " aufgebaut. Die Stationen werden draußen mit Abstand installiert, sodass jeder Besucher unbesorgt die Ausstellung genießen kann. Zu entdecken gibt es besinnliche Texte, Bilder und Lieder rund um die Passionsgeschichte und die österliche Botschaft.

Die Ausstellung macht in 9 Stationen die Passion Jesu und den Ostermorgen für alle Sinne erlebbar. Lassen Sie sich anregen und begeistern. Kommen Sie vorbei, machen Sie mit und nehmen sie etwas mit! Gerne können Sie einen eigenen Stift mitbringen, um an den Stationen zu schreiben und zu malen." Die Stationen sind zu finden im Garten der ev. Johannes Kirchengemeinde, Im Heidland in Neustadt. Die Ausstellung ist mittwochs bis sonntags von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet

Kontakt:
Claudina Baron-Turbanisch
Diakonin im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
c.baron@turbanisch.eu
05032 956472

Radiogottesdienst im NDR

Einen Radio-Gottesdienst für die Hörfunkprogramme des Norddeutschen Rundfunks senden wir am 21. März von 10 bis 11 Uhr aus der Liebfrauenkirche. Wer dabei sein möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro: KG.Liebfrauen.Neustadt@evlka.de, Tel: 94879

Passionsandachten digital

Von Aschermittwoch, 17. Februar 2021, an können Sie auf unserer Website: www.region-mitte-neustadt.de immer mittwochs eine digitale Passionsandacht abrufen. Die Andachten werden ökumenisch gestaltet.

Redeker`sche
RATS-APOTHEKE
An der Liebfrauenkirche 1 · 31535 Neustadt
Tel. 05032 / 3030-0 · Fax -10
info@rats-apotheke-neustadt.de

Redeker`sche
Apotheke im famila
Rudolf-Diesel-Ring 30 · 31535 Neustadt
Tel. 05032 / 3030-60 · Fax -70
info@apotheke-im-famila.de

Redeker`sche
apotheke im MediZentrum Neustadt
Wallstraße 8
31535 Neustadt
Tel. 05032 / 894 0 8-95 · Fax -96
info@apotheke-im-medizentrum.com

Redeker`sche
Apotheke Großer Hillen 6
Großer Hillen 6
30559 Hannover-Kirchrode
Tel. 0511 / 5220-80 · Fax -83
info@apotheke-grosser-hillen.de

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen!

Dächer. Wir stehen drauf.

HANEBUTT
Hanebutt GmbH
Dachdeckermeisterbetrieb
Justus-von-Liebig Str. 16
31535 Neustadt a. Rbge.
Tel.: 0 50 32 - 952 140
www.hanebutt.de

Tafel Neustadt am Rübenberge

Warenausgabe jeden Montag
Registrierung: Neukunden von 11.45 bis 12.40 Uhr
Registrierung der Kunden nach Zeitgruppen ab 12.45 Uhr
Beginn der Ausgabe 13.15 Uhr
Frau Ulla Paczkowski, Telefon: (05032) 63822
Handy: 0160 93031061, Mail: tafel.agsnrue@gmx.de

Krankheit und Schuld

Die Pandemie macht die Menschen mürbe. Schnell wird anderen die Schuld zugeschrieben. Zu Unrecht, wie die Bibel sagt.

VON ANNA WISSMANN

Manchmal kann man am Fortschritt der Menschheit zweifeln. Im Falle großer Not gab es immer schon die teuflische Versuchung, Sündenböcke zu suchen, denen man die Schuld am allgemeinen Elend zuweisen konnte. Als im 5. Jahrhundert v. Chr. die „attische Seuche" in Athen herrschte, gab der Geschichtsschreiber Thukydides den Peloponesiern die Schuld: Sie hätten die Brunnen vergiftet. Im Mittelalter wurden die Juden beschuldigt, die Pest durch Brunnenvergiftung verschuldet zu haben. Es war ein echter Fortschritt, als Menschen sich allmählich von der Vorstellung freimachten, Krankheit als Schuld von irgendjemandem zu begreifen. Aber in der Corona-Pandemie kann man solch veraltete Mechanismen wieder beobachten: Direkt oder indirekt werden Vorwürfe erhoben, wenn Menschen sich mit dem Virus infizieren. Es gibt Berichte über Jugendliche, die die Schule gewechselt haben, wegen der Angriffen von Mitschülern, die nun in Quarantäne mussten. Ein Ehepaar hat mit seinem Bruder bzw. Schwager gebrochen, weil angeblich er den alten Vater angesteckt hat. Immer wieder gibt es Berichte in den Medien über Menschen, die andere infiziert haben, weil sie das Virus unbewusst in sich trugen. Abgesehen davon, dass man nur selten wirklich sicher sein kann, wer wen angesteckt hat: Dies als Schuldfrage zu verhandeln ist ein Rückschritt im menschlichen Umgang miteinander. Als Jesus einmal gefragt wurde, ob ein Blinder wegen seiner Sünden oder der Sünden seiner Eltern erblindet sei, verneinte er einen Zusammenhang von Schuld und Krankheit: „Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm". (Joh 9,3) Und

er heilt ihn! Jesus hielt sich auch nicht von Aussätzigen fern, die zu seiner Zeit streng von der Gesellschaft separiert wurden. Auch sie erlebten in seiner Gegenwart Annahme und Heilung.

Man kann von mündigen Bürgern eines Rechtsstaates erwarten, dass sie sich verantwortungsvoll verhalten und nicht bewusst anderen Schaden zufügen. Ebenso aber kann man von aufgeklärten Menschen erwarten, dass sie unwissenden Überträgern einer Infektionskrankheit keine moralische Schuld aufladen. Die Zeiten sind hart genug. Wir alle sind auf Barmherzigkeit im Umgang untereinander angewiesen.

LIEBFRAUEN Meer Radio

Yvonne Flegel liest im Radio

Immer sonntags von 10 bis 11 Uhr sendet Pastor Marcus Buchholz eine neue Folge des Kirchenmagazins auf Meer Radio UKW 88.0. Darin liest Yvonne Flegel aus der Kita Liebfrauen eine Kindergeschichte vor –für die Kleinen und Großen. Also einfach mal einschalten. red

LIEBFRAUEN Facebook

Kita mit digitalen Angeboten

Wer regelmäßig die Facebook – Seite der Kita Liebfrauen besucht, kennt sie natürlich: Luca und Karlotta, die öfter von ihren Erlebnissen berichten. Zur Weihnachtszeit z.B. wurde Luca von Karlotta in die Liebfrauenkirche geschickt, wo „Pastor Buchholz die richtige Weihnachtsgeschichte“ erzählt hat.
Nun hat sich Luca noch einmal in der Kirche umgesehen und verschiedene Menschen getroffen, die ihm die Kirche erklärt haben. So hat Uta Jessen die Bedeutung der Osterkerze erklärt und was es mit dem Auge über dem Altar auf sich hat. Petra Handtke hat über die Aufgaben einer Küsterin aufgeklärt und Birgit Pape erklärt die Orgel.
Alles ist natürlich zu sehen auf der Facebook – Seite der Kita Liebfrauen.

Trage die Zahlen 1-4 ein

		2	
	3		

In jeder Reihe (senkrecht, waagerecht und diagonal) darf jede Zahl nur einmal vorkommen

Die Lösungen der Rechenaufgaben müssen als geschriebenes Wort eingetragen werden. Die Buchstaben von 1-6 verraten dir das Lösungswort.

7 x 2 ○ (2) ○ (6) ○ ○ ○

16 : 2 ○ ○ ○ (4)

2 x 5 ○ ○ ○ ○

21 - 12 (3) ○ ○ ○

15 + 5 ○ (1) ○ ○ ○ ○ ○

10 - 3 ○ ○ (5) ○ ○ ○

Lösung: Winter

Kinderseite
Die Kinderseite zum Mitmachen gestaltet Yvonne Flegel von der Kita Liebfrauen.

As-seitun der Ölzweig

As-seitun – Werkstatt für eine Welt e.V.

WELTLADEN

LEBENSMITTEL
KUNSTHANDWERK
WELLNESS
KOSMETIK

fair-kaufen
fair-schenken
fair-wöhnen

Leinstraße 28 / Ecke Mühlenhof
31535 Neustadt a. Rbge
www.weltladen-neustadt.de
Telefon 05032 66171

In Ihrem Vertrauen seit 1948

Bestattungsvorsorge *- eine Sorge weniger-*

Sterbegeldversicherung über die Nürnberger LV AG

Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

BESTATTER® VOM HANDWERK GEPRÜFT

Giesbers Bestattungen

Von-Berckefeldt-Str. 6 · 31535 Neustadt 24h-Tel. 0 50 32 / 34 43 u. 40 05
www.giesbers-bestattungen.de

Jetzt einschalten auf 88.0 MHz

MEER RADIO

MEER RADIO BRINGT DIE KIRCHE INS WOHNZIMMER

Kirchenmagazin „Angedacht“ mit Pastor Marcus Buchholz
von der Liebfrauen-Kirchengemeinde Neustadt

jeden Sonnntag 10 Uhr bei Meer Radio

Studio-Hotline 05032 3636 | info@meerradio.de
Jetzt auch online reinhören: meerradio.de | radio.de | TuneIn

SEIT 2017

RUND UMS STEINHUDER MEER ON AIR !

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der ev.-luth. Liebfrauen-Kirchengemeinde Neustadt und Kirchenvorstand der ev.-luth. Johannes-Kirchengemeinde, 31535 Neustadt.

Verantwortlich: Pastor Marcus Buchholz (v.i.S.d.P.) (Tel.: 96 49 995), marcus.buchholz@evlka.de, Jürgen Frisch (Tel.: 90 157 41), Ulla Paczkowski (Tel.:63 822), Daniela Nienburg (Tel.: 90 12 808), Mélanie Sonntag (Tel.: 40 85), Pastorin Anna Wißmann (Tel.: 89 31 50). Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Druck: Gemeindebriefdruckerei.com; Auflage: 9000. Redaktionsschluss: 1. März 2021.

Bankverbindung der Kirchengemeinden

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, können Sie das tun durch eine Spende auf eines der folgenden Konten des Kirchenamtes Wunstorf:
Hannoversche Volksbank, IBAN: DE62 2519 0001 0200 1993 00 oder
Sparkasse Hannover, IBAN: DE30 2505 0180 2000 7507 58

Bitte geben Sie als Stichwort die Nummer der Kirchengemeinde an: Liebfrauen (2027) oder Johannes (2026) und wenn Sie möchten, einen Verwendungszweck. Vielen Dank!

Pflege und Gesundheit
in der Region Hannover

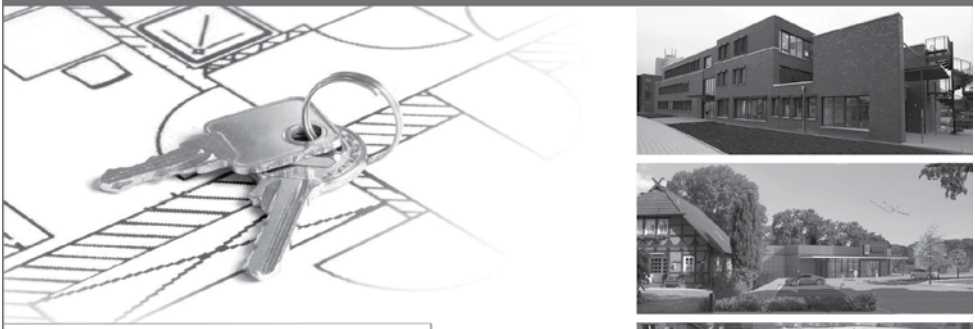
Deutsches Rotes Kreuz

Ambulante Pflege, Beratung und Betreuung

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf - wir informieren Sie gern.

DRK-Pflegestützpunkt Neustadt
Tel. 05032 9818-20
DRK-Tagespflege Neustadt
Tel. 05032 9112663
www.drk-hannover.de

Projektentwicklung | Immobilien Investment | Bauplanung | Baustatik | Bauleitung
Schlüsselfertige Wohn- und Geschäftsgebäude | Immobilienverwaltung



RI RAHLFS IMMOBILIEN
NBP NEUSTÄDTER BAUPLANUNG

Rahlfs Immobilien GmbH
Lindenstraße 30
31535 Neustadt
Tel. +49 5032 9820-0
Fax +49 5032 9820-11
info@rahlfs.eu
www.rahlfs.eu

Wir suchen ständig Grundstücke.

Wenn altern schwierig wird, dann machen wir es leichter!

Altenzentrum St. Nicolaistift
Evangelische Altenfplegeheim
☎ 05032 - 898 - 0 · www.st-nicolaistift.de

Service Wohnen im St. Nicolaihof
Barrierefreie Wohnungen
☎ 05032 - 898 - 200 · www.st-nicolaistift.de

Tagespflege in Wunstorf
Tagespflege für Wunstorf, Neustadt und Umgebung
☎ 05031 - 69428 - 66
www.tagespflege-wunstorf-neustadt.de

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Thorns
BESTATTUNGEN
Inhaber Tim Schustereit e. K.
Einziger Bestattermeister
in der Region Neustadt-Wunstorf

info@thorns-bestattungen.de
www.thorns-bestattungen.de

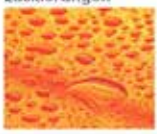
Wir helfen Ihnen in schweren Stunden.

- Wir beraten Sie zu Bestattungen jeglicher Art
- Trauerfeiern & Abschiednahmen in eigener Trauerhalle
- Unverbindliche Beratung zu Bestattungsvorsorge
- Wir drucken Trauerbriefe nach Ihren Wünschen

Wallstraße 11 · 31535 Neustadt a. Rbge. · Telefon 05032 / 3237
Neustädter Straße 1 a · 31515 Wunstorf · Telefon 05031 / 915810

Glanzleistungen aus der Lackiererei · Wir für Sie!
■ Kfz-/Lkw-Lackierungen ■ Industrielackierungen ■ Stationäre Strahlentrostungen
■ Folierungen ■ Gfk-Lackierungen ■ Spot-Repair

temps®
Lackierungen



temps GmbH Malereibetriebe · Hertzstraße 1 · 31535 Neustadt · Tel.: (05032) 803-33
Fax: (05032) 803-59 · E-Mail: info-neustadt@temps.de · www.temps.de

LIEBFRAUEN Diakonische Angebote

Bin da! to go – Mit dem Bollerwagen unterwegs!

Lea Jürgensen und Janet Breier mit dem Bollerwagen unterwegs. Foto: privat

„Klasse, dann sind die Begleitungen von Familien und ihren Kindern an der frischen Luft gleich noch spannender!“, freut sich Lea Jürgensen. Sie übernimmt als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Projekt „Bin da! Gemeinsam durchs erste Lebensjahr“ jetzt die Begleitung einer Neustädter Familie. „Am besten treffen wir uns draußen…“ ein oft gesprochener Satz in Corona Zeiten.

Kennenlern- und Beratungsgespräche mit der Bin da! Koordinatorin werden nach wie vor auch an der frischen Luft durchgeführt. Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind gern draußen unterwegs.

„Für müde Kinder, Spielzeug und Picknick ist der neue Bin da! Bollerwagen nun Begleiter auf Spaziergängen zum Kennenlernen oder zur Beratung. Der Wagen steht den derzeit 14 ehren¬amt¬lichen Mitarbeiter*innen für kleine Ausflüge mit ihren Schützlingen zur Verfügung.“ so Janet Breier. Bei den flankierenden Angeboten wie z. B. dem Eltern-Kind-Angebot „Die Kirchenkrümel“ kommt er ebenfalls zum Einsatz. Er ist ausgestattet mit Kissen, Decke und Picknickdecke, ggfs. einer kleinen Spielzeugausstattung, Sonnendach und Regenhaube.

„Er ist leicht und einfach zusammen zu klappen.“, freut sich Janet Breier, Koordinatorin der Familien unterstützenden Projekte des Diakonieverbandes Hannover-Land im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf. „Neben den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen möchte ich, dass auch Familien, die in den verschiedenen unterstützenden Projekten des Diakonie¬verbandes Hannover-Land verankert sind, die Möglichkeit haben, den Bollerwagen gegen ein Pfand auszuleihen. Für Treffen auf dem Spielplatz, im Park, für den Ausflug, Darum ist ein Ausleihverfahren eingerichtet.“ Nach Abschluss eines Leihvertrages und Hinterlegung einer Pfandgebühr kann der Bin da!-Bollerwagen bei Janet Breier, Tel. 0 50 32 – 96 69 958, janet.breier@evlka.de, nach Terminvereinbarung ausgeliehen werden. Janet Breier

Für die Johannesgemeinde

Kirchenbüro: Carina Siedow
Wacholderweg 9
Tel.: 3968 / Fax: 91 49 90
E-Mail: kg.johannes.neustadt@evlka.de
Di, Mi, Fr 9.30 bis 11 Uhr, Do 16 bis18 Uhr

Küsterin: Irene Groß, Tel.: 91 49 92

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Dr. Eckhard Müller, Tel.: 62 92 2

Stellvertretende KV-Vorsitzende
Pastorin Anna Wißmann, Tel.: 89 31 50

Pastor Dr. Sebastian Thier, Tel.: 90 11 073,
Wacholderweg 5

Kindergarten/Krippe Johanneskindergarten
Leiterin Miriam Böttcher-Fischer,
Wacholderweg 7, Tel.: 44 77 u. 89 4313 (Krippe)

Kindergarten Pusteblume
Leiterin Sylvia Löhmer-Lenz , Wittenberger Str. 5, Tel.: 57 40 (Kita), Tel.: 89 49 34 (Krippe), Fax: 89 49 32

Diakon der Region Mitte
Dr. Ulf Elmhorst, Tel.: 80 00 598

Für die Liebfrauengemeinde

Kirchenbüro: Corinna Kellner
An der Liebfrauenkirche 5-6
Tel.: 94 879 / Fax: 94 605
E-Mail: kg.liebfrauen.neustadt@evlka.de
Di, Mi, Fr 10 bis 12 Uhr, Do 15 bis 18 Uhr

Küsterin: Petra Handtke, Tel.: (0157) 354550 49

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Pastor Marcus Buchholz (stellv. Superintendent),
Tel.: 96 49 995

Stellvertretender KV-Vorsitzender
Siegfried Cors, Tel.: 62 453

Pastor Dr. Christoph Bruns, Tel.: 96 44 19
An der Liebfrauenkirche 4

Superintendent Michael Hagen
Silbernkamp 3, Tel.: 59 93

Kantorin Birgit Pape
E-Mail: kimu-neustadt@freenet.de

Kindergarten Liebfrauen, Tel.: 27 00
Leitung: Jenny Spung, Tina Luer
Gerhart-Hauptmann-Straße 3

Weitere Dienste in der Kernstadt und im Kirchenkreis

Altenzentrum St. Nicolaistift, Tel.: 89 8 200
Silbernkamp 6
Leitung: Detlef Seliger
Seelsorge: Pfarramt Liebfrauen

Superintendentur, Silbernkamp 3
Sekretariat: Jutta Jüschke,
Cornelia Klein, Tel.: 59 93 / Fax: 66 907

Kirchenamt in Wunstorf
Tel.: (05031) 77 80 Fax: (05031) 77 8 222
Stiftstraße 5, Leitung: Frau Furche

Evangelischer Friedhof, Tel.:18 50 (9 und 12 Uhr)
Lindenstr. 44, Friedhofswärter Herr Stimpfig
Friedhofsverwaltung, Kirchenamt Wunstorf
Jürgen Castens, Tel.: (05031) 77 82 23

Diakoniestation Neustadt GmbH
Albert-Schweitzer-Str. 2, Tel.: 59 94

Kirchenkreisjugenddienst, Stiftstr. 20, Wunstorf,
Tel.: (05031) 77 82 63

Begegnungsstätte Silbernkamp
Annette Holaschke, Janet Breier, Tel.: 80 17 887
Telefonseelsorge rund um die Uhr
Tel.: 0800 111 0 111 (kostenlos)

Diakonisches Werk – Diakonieverband Hannover-Land, N.N., Allgemeine
Soziale Beratung, Mo 9 bis 12 Uhr, Tel.: 65 904

Kurberatung, Mo 9 - 11 Uhr, Mi 14 -16 Uhr,
Tel.: 966 99 57
Familien unterstützende Projekte,
Nach Vereinbarung, Tel.: 966 99 58

Lebensberatung für Einzelne, Paare/Supervision
An der Liebfrauenkirche 4, Tel.: 61 100
Christine Koch-Brinkmann und MitarbeiterInnen:
Mo u. Di 9 -11, Mi u. Do 9-12 Uhr

Schuldnerberatung, Tel.: 62 05 5
Schwangerschaftskonfliktberatung,
Tel.: 966 99 59

Hospizdienst „Dasein“: Tel: 91 45 07 oder (05031) 94 90 300, E-Mail: hospizdienst.dasein@evlka.de

Das Licht schien in die Finsternis ...

... und wir sahen seine Herrlichkeit

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2021

edition chrismon